



kindgerecht



«Seid stolz auf euch!»

Einfühlsam und kompetent: Die Beraterinnen des SVAMV unterstützen Menschen, die vor vielen scheinbar unlösbaren Fragen stehen. Denn alleinerziehend zu sein heisst oft, sich ungewollt in einer Lebenslage zu finden, in der Konfusion und enge finanzielle Verhältnisse das Familienleben bis zur Erschöpfung belasten. SVAMV-Beraterin Béatrice Furer, Sozialarbeiterin und Fachfrau für systemisch-lösungsorientiertes Coaching, berichtet über die häufigsten Anliegen von Alleinerziehenden und darüber wie der SVAMV ihnen hilft.

Béatrice Furer, wie geht es den Frauen und Männern, die sich beim SVAMV melden?

Béatrice Furer: Ratsuchende, in der Mehrzahl alleinerziehende Müt-

ter, die zu uns gelangen, sind oft verunsichert. Viele stehen vor einem Berg von unterschiedlichsten Fragen und wissen nicht, wo anfangen, um etwas Klarheit zu schaffen. Die meisten Ratsuchenden haben sich schon an verschiedenen Orten durchgefragt. Manche hören, diese Stellen seien nicht zuständig für sie, oder sie erhalten falsche oder widersprüchliche Auskünfte. Sie fühlen sich alleingelassen, manchmal sind sie verzweifelt, und die allermeisten sind erschöpft.

Dann haben sie oft schon eine Odyssee hinter sich?

Ja. Mit Ausnahme der alleinstehenden Frauen, die ungeplant schwanger geworden sind. Sie haben eine Reihe klarer und konkreter Fragen,

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir alle kennen eine Einelternfamilie oder sind sogar selber in einer aufgewachsen. Auch die Herausforderungen, mit denen Alleinerziehende konfrontiert sind, kennen wir, sei es aus eigener Erfahrung, sei es aus unserem Umfeld.

In dieser Ausgabe erhalten Sie einen Einblick in unsere Beratertätigkeit beim SVAMV: Welche Fragen werden unseren Beraterinnen am häufigsten gestellt? Und wie können wir als Verband für alleinerziehende Mütter und Väter helfen? Denn egal, ob es um eine Scheidung geht oder um einen schwierigen Neuanfang nach einem Todesfall, ob Fragen um fehlende Unterhaltszahlungen auftauchen oder um die permanente Überforderung bei der Vereinbarung von Beruf und Familie – wir sind da und beraten Alleinerziehende! Wir hören erst einmal zu, dann finden wir Lösungen. Und ich möchte betonen, dass unser Angebot sowohl für Männer als auch für Frauen gilt. Denn bei immerhin 16 Prozent der Einelternfamilien leben die Kinder hauptsächlich beim Vater.

Die Arbeit des SVAMV für Einelternfamilien kostet jedoch auch Geld. Falls wir Sie mit unserem Angebot überzeugen, freuen wir uns, wenn Sie uns unterstützen, sei es in Form einer Spende oder einer Mitgliedschaft – vielen herzlichen Dank!



Yvonne Feri,
Interimspräsidentin

▷ Fortsetzung von Seite 1

finden uns schnell und kommen häufig direkt zu uns.

Welche Fragen begegnen Ihnen am häufigsten?

Dieses Jahr ist es mir besonders deutlich aufgefallen und unsere interne Statistik belegt es: Finanzen sind die grösste Sorge. Es geht zum Beispiel um Fragen im Zusammenhang mit Alimenten, wie sie berechnet werden, ob sie richtig berechnet sind, welchen Handlungsspielraum es gibt, wenn die Alimente nicht bezahlt werden. Bei vielen Alleinerziehenden ist das Geld knapp. Ihre Situation bringt oft Armut mit sich. Zudem sind viele immer noch wegen des neuen Unterhaltsrechts verunsichert.

Und ausserdem?

Häufig sind wir mit Fragen rund um Gerichte und Behörden konfrontiert: wann diese offiziellen Stellen nach einer Trennung, Scheidung oder dem Tod des Partners ins Spiel kommen und mit welchen Konsequenzen. Etwa bei Trennungs- und Scheidungskonventionen, Betreuungsvereinbarungen, der Regelung der Obhut.

Wie können wir uns so eine konkrete Situation vorstellen?

Sagen wir, ein getrenntes oder geschiedenes Paar hat Probleme mit dem Besuchsrecht. Die Eltern verstehen sich nicht bei den Besuchstreffen oder eine Elternperson hält sich nicht an die Abmachungen. Es kommt auch vor, dass ein kleines Kind eine Elternperson nicht mehr sehen will und sich deshalb weigert, sie zu besuchen. In solchen Fällen muss die Behörde – in diesem Fall die Kin-

«Wenn Sie wüssten, wie gut mir das tut, nur schon dass ich so schnell Antwort bekommen habe! Wie gut es nur schon tut, gehört zu werden. Vielen Dank! »



des- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb) – abklären, wie man das Besuchsrecht anders, kindgerechter, gestalten könnte. Denn die Besuche sind rechtlich verbindlich festgelegt. Es gibt auch eine Besuchsrechtsbeistandschaft: eine Beistandschaft, die sich nur ums Besuchsrecht kümmert. Bei solchen Fragen helfen wir, die Übersicht zu behalten, und können Alleinerziehende darin unterstützen, eine passende Lösung zu finden.

«Ja, so werde ich es machen. Ich hoffe, alles wird gutgehen und wir finden nach den unglaublich schweren letzten Jahren endlich etwas mehr zur Ruhe. »

Was können Sie tun bei Fragen zu einer beruflichen Neuorientierung?

Zunächst machen wir eine Standortbestimmung zur beruflichen Situation. Hat der oder die Alleinerziehende bereits eine Erstausbildung? Wenn nicht und wenn die Person unter 35 Jahre alt ist, hat sie Anrecht auf ein kantonales Stipendium für eine Ausbildung. Meistens haben bei uns Ratsuchende bereits einen Beruf gelernt, den sie jedoch jetzt, da sie Eltern sind, zum Beispiel wegen unregelmässiger Arbeitszeiten nicht mehr ausüben können. Das macht die Sache schwieriger. Dann suchen wir Mittel und Wege, eine neue Ausbildung möglich zu machen, damit die alleinerziehende Elternperson ihre Familie besser ernähren kann (s. Seite 4: «Zur Sache»).



Finanzen sind die grösste Sorge, der Umgang mit Behörden beschäftigt Alleinerziehende oft: SVAMV-Beraterinnen unterstützen Alleinerziehende.

«Gross war die Freude, als das Geld von der Stiftung bei mir eintraf. Ich bin mehr als glücklich, dass ich diesen Betrag als Anteil an meine Ausbildungskosten erhalten habe.»

Melden sich auch Alleinerziehende, wenn sie die nächsten Rechnungen nicht bezahlen können?

Ja. Manchmal sind es Arzt- und Zahnarztrechnungen. Ferienlager, Kinderbetreuung, eine Brille, ein Velo, ein Musikinstrument sind für viele Alleinerziehende zu teuer oder stürzen sie in einen finanziellen Engpass. Für Auslagen, die einem Kind zugutekommen, findet sich häufig Hilfe mit einem Gesuch an eine private Stiftung. Stiftungen springen jedoch nur punktuell ein, in kurzfristigen Notsituationen – und nur dann, wenn das Existenzminimum gesichert ist.

Geht das auch in akuter Not, von heute auf morgen?

Nein. Wir suchen nachhaltige Lösungen. Mit Gesuchen an Stiftungen finanzielle Hil-

«Herzlichen Dank für das Telefonat von gestern! Es hat mir sehr geholfen, um etwas beruhigter in die Zukunft zu schauen.»

fe zu finden, braucht Zeit, mehrere Wochen. Wenn es eilt, helfen wir überlegen, ob vielleicht die Heilsarmee oder sonst jemand helfen kann.

Was, wenn jemand unter dem Existenzminimum lebt?

Wenn das Einkommen – Lohn, Alimente, vielleicht eine Rente – tiefer ist als das Existenzminimum, dann kommt die Sozialhilfe zum Zug. Bei uns bleiben jene, deren

Einkommen knapp darüber ist: Alleinerziehende, die arbeiten, Steuern bezahlen und keine staatlichen Vergünstigungen erhalten – die «working poor». Sie fallen zwischen die Maschen des Sozialnetzes.

Wie wichtig sind Mutmachen und Bestärken in der Beratung?

Das ist grundsätzlich wichtig und gehört immer dazu. Allein zu wissen, dass jemand da ist, den man fragen kann, ist eine Entlastung und hilft, besser zu überblicken, wie man mit der neuen Lebenssituation möglichst gut zugange kommt. Für mich als Beraterin heisst das, Menschen zu bestärken, sich mit ihrer schwierigen Situation auseinanderzusetzen und nicht aufzugeben. Ich erlebe immer wieder, wie viel Kraft die Ratsuchenden allein aus einem Beratungsgespräch schöpfen – auch wenn ich das Gefühl habe, konkret wenig tun zu können.

Welche Ihrer Beraterinnen-Stärken sind am meisten gefordert?

Mehrere: Zeit haben, zuhören, aber ebenso strukturiert denken und rasch analysieren, welche Fragestellung die wichtigste ist. Denn erst wenn wir das Problem kennen, wissen wir, was es braucht, welche Stellen wir ansprechen können, wer Auskunft gibt und Wissen vermittelt. Es ist ein Zusammenspiel von Einfühlungsvermögen, Beratungswissen, psychologischem Verständnis und Kenntnis der Gesetze. Wir Beraterinnen haben alle auch Kinder, manche von uns sind oder waren alleinerziehend, wir sind als So-

zialarbeiterinnen ausgebildet und kennen das Familienrecht.

Was verstehen Sie besser, weil Sie selber alleinerziehend waren?

Es gibt einen kleinen Unterschied zwischen Wissen und Erleben. Ich wüsste nicht, wie es sich anfühlt, so einsam vor so vielen Fragen und Unsicherheiten zu stehen, stark sein zu müssen, obschon man schon lange nicht mehr kann. Und zu wissen, dass es nicht aufhört. Das begegnet mir auch heute bei vielen Menschen, die sich bei uns melden. Im Gespräch kann ich den Fokus darauf lenken, was sie alles schon geleistet haben, und ihnen sagen: «Seid stolz auf euch, denn ihr schafft enorm viel!»

Hilft es, dass Einelternfamilien heute gesellschaftlich akzeptiert sind?

Auch da gibt es einen Unterschied, diesmal zwischen Wissen und festsitzenden Vorurteilen. Alleinerziehende sind immer noch

«Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – ich stehe unter enormem psychischem Druck, und es tut gut zu wissen, dass Sie mich bei der Vorbereitung des Gesprächs bei der Kesb unterstützen und für meine vielen Fragen da sind.»

vielen Vorurteilen ausgesetzt, auch wenn heute vieles selbstverständlicher und einfach ist, auch mehr Möglichkeiten bestehen. Wenn etwas Kleines nicht klappt mit den Kindern – etwa bei Schulschwierigkeiten –, sucht niemand weiter nach Ursachen, wenn das Kind aus einer Einelternfamilie kommt. Theoretisch sind Alleinerziehende sehr okay. Aber die Vorurteile sitzen manchmal sehr viel tiefer als das Wissen.

Wenn Alleinerziehende eine neue Ausbildung brauchen

Viele Alleinerziehende müssen sich beruflich um- und neuorientieren: Wie finden sie sich dabei zurecht? Wer hilft bei der Finanzierung der neuen Ausbildung? Wer hat Anrecht auf Stipendien?

Wenn aus einer Zweieltern- eine Einelternfamilie wird, steigen die Kosten, während die Kapazitäten zur Kinderbetreuung sinken. Als alleinige Elterperson für Kinder, Schule und Haushalt zu sorgen und gleichzeitig genug zu verdienen, um die Familie über Wasser zu halten, ist ein Kraftakt. Deshalb müssen sich Alleinerziehende manchmal beruflich neu orientieren, sei es, weil der Verdienst im Erstberuf nicht reicht, sei es, weil die Arbeitszeiten im gelernten Beruf nicht mit der Kinderbetreuung vereinbar sind. Das trifft auf alle Berufe zu, bei denen keine festen, regelmässigen Arbeitszeiten gelten, wie zum Beispiel bei Pflegeberufen.

Beruf und Familie vereinbaren

Um einen Erstberuf zu lernen, haben unter 35-Jährige ein Anrecht auf kantonale Stipendien. Der SVAMV berät und hilft aber auch Alleinerziehenden mit Kindern im gleichen



Gesuche schreiben: Eine Ausbildung zu finanzieren, gelingt oft dank Zuwendungen von privaten Stiftungen.

Haushalt, die bereits einen Beruf gelernt haben, ihn jedoch nicht mehr ausüben können, seit sie eine Familie haben oder seit sie alleinerziehend sind. Eine Ausbildung zu finanzieren, gelingt oft dank Zuwendungen von privaten Stiftungen.

Der SVAMV unterstützt Vorhaben, bei denen die Ausbildung anerkannt ist, gute Chancen auf eine Anstellung bestehen und die zwingend eine realistische Verbesserung der konkreten Arbeitssituation und des Verdienstes versprechen. Die SVAMV-Beraterinnen berechnen Budget und Finanzierungsplan und wählen aus, welche Stiftungen in Frage kommen. Sie übernehmen auch die formellen Schritte, denn viele Stiftungen stellen hohe und sehr präzise Anforderungen an die Gesuche, das Verfahren ist aufwändig. Die Chancen, auf diesem Weg Beiträge an eine Ausbildung zu bekommen, steigen, wenn bereits ein erster Teil aus privaten Mitteln hat bestritten werden können.

Der Schweizerische Verband alleinerziehender Mütter und Väter (SVAMV)

- **bietet** Alleinerziehenden Beratung zu Unterhaltsregelung, Besuchsrecht, Vaterschaftsanerkennung, gemeinsamem Sorgerecht sowie zu weiteren Themen rund ums Alleinerziehen,
- **informiert** über Verfahrenswege bei Trennungen, im Umgang mit Behörden und bei der Existenzsicherung,
- **unterstützt** Alleinerziehende bei der Suche nach Finanzhilfen für Aus- und Weiterbildungen, die zur langfristigen Sicherung des Familieneinkommens führen,
- **sensibilisiert** die Öffentlichkeit und die Politik für die Anliegen von Einelternfamilien,
- **stärkt** Einelternfamilien und leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

Kindgerecht. Alleinerziehen leichter gemacht.

Herausgeber:
Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter (SVAMV)
Postfach 334, 3000 Bern 6
Tel. 031 351 77 71, info@svamv.ch, www.svamv-fsfm.ch
Fotos: Titelbild, photocase/atakaa
S. 3, Can Stock Photo/halfpoint
S. 4, shutterstock/King

Kurz und bündig

Wie wird der Betreuungsunterhalt bemessen?

Um die Kinder von ledigen und von verheirateten Eltern im neuen Unterhaltsrecht gleichzustellen, hat das Parlament den zivilstandsunabhängigen Betreuungsunterhalt eingeführt: ein Entgelt für die Zeit, in der Väter oder Mütter Kinder betreuen und keiner Erwerbsarbeit nachgehen. Das Bundesgericht hat am 17. Mai 2018 entschieden, dass der Betreuungsunterhalt grundsätzlich die Lebenshaltungskosten der betreuenden Person umfassen muss, soweit diese wegen der Kinderbetreuung nicht selber dafür aufkommen kann. Mehr zum Unterhalt des Kindes bei Trennung und Scheidung erfahren Sie in unserem neuen Film auf www.svamv.ch.

Was ist der Wert des Geldes?

Wöchentlich wechseln zirka zwölf Millionen Franken den Besitzer, wenn Schweizer Eltern ihren Kindern das Sackgeld bezahlen. Die Smartphone-Generation hat hier ein Effizienzpotenzial mit Lerneffekt entdeckt: Wenn man den Kindern das Geld via App auszahlt statt bar, hat's nicht nur ein Ende mit der Münzsuche, sondern Eltern behalten auch den Überblick, wozu Kinder das Sackgeld einsetzen. Dabei geht es darum, zu lernen, wie man sinnvoll mit Geld umgeht. Viel Spass beim Ausprobieren – am besten zusammen mit Ihren Töchtern und Söhnen!